

Harald Wagner



Warum TARGA besser klingt als „Florio“



Vor zwei Jahren holte ein Paar unseres Clubs seinen Porsche 911 4S Cabrio im Werk Zuffenhausen ab. Initiiert durch den früheren Geschäftsführer des Porsche Zentrum Münster, Heinrich Brinkmann, kam es dabei zu einem Zusammentreffen mit Harald Wagner, einem Grandseigneur des Hauses Porsche. Die Neugierde war geweckt. Am 26. März dieses Jahres erfolgte erneut eine Fahrt, diesmal mit 16 Teilnehmern, in die Heimat unserer Fahrzeuge. Harald Wagner, inzwischen 91 Jahre alt, ist ein Neffe von Ferry Porsche und war von 1954 bis 1988 Vertriebsleiter Inland. In einer Gesprächsrunde bei einem Essen im Restaurant Christophorus berichtete er, wie vor 50 Jahren ein 911er auf den Markt kommen sollte, für den es noch keinen Namen gab. Berühmte Rennstrecken wurden als Namen in Erwägung gezogen. Aber viele waren schon vergeben. Harald Wagner kreierte den Begriff „Targa“ als Reminiszenz an die Erfolge von Porsche bei der Targa Florio. Als Anekdote und Erklärung,

warum es zur Kurzform „Targa“ kam, erzählte Harald Wagner schmunzelnd, dass einer Abkürzung „Flori“ vorgebeugt werden sollte. So ist es kein Wunder, dass Harald Wagner in diesem Jahr auf die Auslieferung seines neuen 911er Targa wartet. Natürlich wieder in „Wagner-Blau“. Das äußerst angenehme und unterhaltsame Gespräch mit diesem großen Mann des Hauses Porsche verging zu schnell. Wieder einmal wurde aber auch deutlich, wie schon in früheren Zusammenkünften mit anderen Mitgliedern der Porsche-Familie, wie sehr diese Menschen, die das mitgeschaffen haben, was heute in der Werbung als Mythos bezeichnet wird, mit dem Herzen dabei sind und die mit den Sportwagen verbundenen Emotionen verkörpern. Abgerundet wurde die Fahrt nach Zuffenhausen mit einem Besuch des Porsche Museums und einer ausführlichen Werksführung, die Einblicke in die Motorenproduktion, die Sattlerei und die Montage bis zum Endprodukt gab.

Manfred Schmale

